

Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 59.

Samstag den 17. April 1897.

58. Jahrgang

Ämliche Bekanntmachungen.

Ämliche Bekanntmachung.

Schultheiß **Walter** in **Enderbach** ist heute in sein Amt daselbst eingesetzt worden.
Waiblingen, den 14. April 1897.

R. Oberamt: **Bertsch.**

Den **Ortsbehörden** geht demnächst die Nr. 7 des Amtsblatts des R. Steuerkollegiums, enthaltend eine Verfügung vom 12. Januar d. J. betreffend die Ausführung von Vermessungsarbeiten in eigener Sache, zur Aufnahme in die Ortsregistratur zu.
Waiblingen, den 17. April 1897.

R. Oberamt: **Bertsch.**

In **Enderbach** ist die **Maul- und Klauenseuche** erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln sind wieder aufgehoben worden.
Waiblingen, den 15. April 1897.

R. Oberamt: **Am. Frisch.**

Et. Mitteilung des Rgl. Oberamts **Bachnang** darf auf den am **20. ds. Mts. in Bachnang** fälligen **Viehmarkt** Vieh nur aus solchen Ortschaften gebracht werden, welche frei von Maul- und Klauenseuche sind. Die Begleiter von Viehtransporten müssen mit einem diesbezüglichen Zeugnis der betreffenden Ortsbehörde versehen sein.
Waiblingen, den 17. April 1897.

R. Oberamt: **Am. Frisch.**

Waiblingen. Aufforderung

zur **Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens** auf den **1. April 1897** behufs der **Bestenerung pro 1897/98.**

Unter Bezugnahme auf die Aufforderung des Steuerkollegiums vom 1. d. Mts. (Staatsanzeiger Nr. 74) zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1897 werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, am **20. 21. 22. 23. 24. 26. 27. und 28. April d. J. je Vormittags 8-12 Uhr und Nachmittags 2-6 Uhr** auf dem Rathaus mündlich zu fatieren, oder die Fassungszettel, soweit sie nicht zugeschickt werden, abholen zu lassen und solche spätestens bis **28. April d. J.** an die Ortssteuerkommission ausgefüllt wieder abzugeben.

Nach Ablauf der oben angegebenen Frist werden die Fassungszettel, soweit sie bei der Ortssteuerkommission noch nicht eingekommen sind, abgeholt, bezw. diejenigen, welche an den obigen Tagen auch nicht mündlich fatiert haben, durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden Fällen dem Diener **20 Pf. Ganggebühr** zu bezahlen sind. Weitere Versäumnisse der Pflichtigen hätten Strafe zur Folge.

Bezüglich der Fatierung der bei der **Gewerbebank** angelegten Gelder wird bemerkt:

a) die Geschäftsanteile der Mitglieder, auf welche Dividenden fallen, werden von der Bank fatiert und versteuert, dagegen sind Anlehen der Mitglieder, welche von der Gewerbebank verzinst werden, zu fatieren.

b) **Nichtmitglieder** haben die bei der Gewerbebank angelegten Gelder ohne Ausnahme zu fatieren.

Einlagen bei der **Oberamtsparcasse** sind als steuerfrei nicht zu fatieren.

Den 10. April 1897.

Ortssteuerkommission:

Vorstand: Stadtschultheiß **Röcker.**

Waiblingen. In Nachstehendem werden die

Vorschriften über den Verschluss, die Entleerung der Abtritte, Düngergruben und das Ausführen von Stuttgarter Latrine u. c.

mit dem Beifügen wieder bekannt gegeben, daß Verfehlungen hiegegen nach Art. 30 des Polizeistrafgesetzes und § 366 Ziff. 10 des Reichsstrafgesetzes an Geld bis zu 18 bzw. 60 M. bestraft werden.

1) In den Monaten **Mai, Juni, Juli, August** und **September** dürfen die Abtritte nur **vor Morgens 7 Uhr** oder **nach Abends 6 Uhr**, und in den Monaten **Oktober, November, Dezember, Januar, Februar, März** und **April** nur **vor Vormittags 9 Uhr** und **nach Abends 4 Uhr** geleert und ausgeführt werden.

In derselben Zeit ist an den Hauptstraßen das **Leeren der Gullengruben** verboten.

2) Das **Ausstellen** von Wagen mit gefüllten oder leeren Cloakfässern, sowie von Cloakfässern allein, ist im Freien innerhalb der Stadt, an öffentlichen Plätzen oder gangbaren Straßen und Wegen verboten. An den Hauptstraßen ist auch das Aufstellen von Gullenfässern nicht gestattet.

3) Das **Ausführen** von Cloakinhalt darf nur in gut verschlossenen Fässern und nur in der unter Pkt. 1 genannten Zeit geschehen.

4) Das **Ausleeren** der Cloakfässer innerhalb der Stadt ist verboten.

5) Abtritte, Güllen-, Düng- und andere Gruben müssen stets gut mit Dielen bedeckt und Dunglegen an Straßen und Wegen entsprechend eingemacht sein; und damit die Dielenbedeckung sich nicht leicht verschleppen kann, ist sie in eine mit Fäkalien versehene Einfassung der Grube zu legen.

6) Das **Ausführen** von Dünger, Gülle und Latrinestoffen ist an **Arämermärkten** den ganzen Tag über verboten.

An **Holz- und Viehmärkten** dürfen Dünger und Gülle nur **von Nachmittags 1 Uhr** an und Cloakinhalt in den Sommermonaten **Mai, Juni, Juli, August** und **September** nur nach **Abends 6 Uhr** und in den Wintermonaten **Oktober, November, Dezember, Januar, Februar, März** und **April** nur nach **Abends 4 Uhr** ausgeführt werden.

7) Das **Aus schöpfen** von Gülle oder Cloakinhalt in Sandeln, Gräben oder auf Straßen, sowie das Ueberlaufenlassen von Abtritten oder Gullensöchern ist **verboten** (§ VIII 3 der ortspol. Vorschriften.)

Den 7. April 1897.

Stadtschultheißenamt: **Röcker.**

Privat-Anzeigen.

Darlehens-Kassen-Verein Hertmannsweiler

E. G. m. u. H.

Bilanz 1896.

Aktiva.	M.	S.	Passiva.	M.	S.
Kassenbestand	436.67		Anlehen		14,345.
Einzahlung bei der Ausgleichsstelle	1233.20		Sparcassen-Einzahlungen		2056.88
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnung	300.		Geschäftsguthaben der Mitglieder		166.50
Darlehen	14,385.40				16,568.38
Stückzins	212.90				
Wert des Mobiliars	10.				
	16,578.17				
Davon ab Passiva	16,568.38		Stand der Mitglieder am 31. Dezbr. 1896 45.		
für heuer Gewinn	9.79				

Vorsteher: **Christian Klein.**

Bettfedern

empfehl
zu Mf. 1.60, Mf. 2, Mf. 2.50, Mf. 3, Mf. 3.80 per Pfd.
Flaum zu Mf. 5.50 und Mf. 7 per Pfd.

Großes Lager in Leinwand, jeder Breite Bettbarchent, Drill und sämtliche Bettstoffe.

Anfertigung von Betten und ganzen Aus-
stern in pünktlichster Ausführung.
Die Anwesenheit der Käufer beim Füllen der Betten
ist erwünscht.

Christian Pfeleiderer Waiblingen Schmidenerstraße,

Stuttgart Hauptstätterstr. 42, Ecke der Färberstr.

Gewerbebank Waiblingen

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Vermögensstand am 31. Dez. 1896 (nach der Gewinnverteilung).

Vermögensbestandteile.		Eigenes Vermögen und Verbindlichkeiten.	
1. Kassenbestand	Mt. 11164.64	1. Eigene Betriebsmittel:	
2. Wechsel	" 3165.57	a) Geschäftsguthaben b. Mitgl.	Mt. 229993.19
3. Wertpapiere	" 38998.30	b) 3 Reserfonds	" 29560.— Mt. 259553.19
4. Geschäftsausstände	" 503231.40	2. Geschäftsschulden	" 297344.93
5. Gerätschaften	" 400.—	3. Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung	" 61 79
	Mt. 556959.91		Mt. 556959.91

Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1896 418. Im Jahr 1896 sind eingetreten 37, ausgeschieden infolge Aufkündigung 7, infolge Ausschluss 4, infolge Ablebens 12 Mitglieder. Mitgliederzahl am 1. Januar 1897 432 mit 482 Geschäftsanteilen. — Die Geschäftsguthaben haben sich im Jahr 1896 um Mt. 1640.45 sowie um Mt. 10528.40 durch die Dividenden von 1896) und die Haftsummen um Mt. 25200.— vermehrt. Die Haftsummen aller Genossen betragen am Jahreschluss zusammen Mt. 578400.—. — Die Generalversammlung hat die Verteilung von 5% Dividende beschlossen. Diejenigen Mitglieder, welche ihre Geschäftsanteile voll eingezahlt haben, werden ersucht die Dividende unter Vorzeigung ihrer Geschäftsanteilscheine zu erheben. Den übrigen Mitgliedern wird die Dividende auf ihr Geschäftsguthaben in ihren Einlagebüchern gutgeschrieben.

Waiblingen, 15. April 1897.

Der Vorstand der Gewerbebank Waiblingen v. G. m. b. H.

G. Pfeleiderer.

W. Seim.

G. Willinger.

Darlehenskassen-Verein Großheppach

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz 1896.

Aktiva.		Passiva.	
M.	S.	M.	S.
Kassenbestand	694.30	Guthaben der Inhaber	
Einzahlung bei der Ausgleichsstelle	18637.57	laufender Rechnungen	900.
Ausstände bei Inhabern		Anlehen	48105.
laufender Rechnungen	18960.69	Sparlaffeneinzahlungen	1196.35
Darlehen	12890.02	Geschäftsguthaben der Mitglieder	1254.66
Güterzettel	547.	Reserbefond	486.83
Stückzinsen	249.27	Stückzinsen	46.63
Wert des Mobiliars	90.		
	52068.85		51989.47

Der Gesamtumsatz beträgt 217445 Mt. 86 Pfg.

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1896 93

Neu aufgenommen wurden 16

109

Ausgetreten infolge Todes ist 1

Gesamtmitgliederzahl am 1. Jan. 1897 108.

Veröffentlicht den 15. April 1897.

Der Vorstand:

Haag, Dettinger, Bauer.

Mayer, Sigle.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte, die wir nicht persönlich einladen konnten, laden wir zu unserer am

Ostermontag, den 19. April im Gasthof zum Adler

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst ein

Friedrich Claf
Elise Klafky.

Nommelshausen.

Am Ostermontag den 19. April findet im Gasthaus zum Hirsch

Tanzunterhaltung

statt, nebst gutem Bier und Wein, wozu freundlich einladet
Hirschwirt Lidle.

Nächste große Geldlotterie Straßburg

Hauptgew. Mt. 75,000. 30,000. 10,000. u. s. w.

Originallose à 3 Mt., Ziehung 22.-23. April d. J.

Stuttgarter Vierdelose. Altstadt-Rottw. Geldlose

je à Mt. 1.— pr. Loos. Porto 10 Pfg., jede Liste 15 Pfg.

empfehlen J. Schweickert, Generalagentur, Stuttgart.

S o c h b e r g.
Ostermontag

Eierlesen

mit Tanzunterhaltung und

Mehlsuppe,

wozu freundlich einladet

M. Lorenz z. Adler.

Waiblingen.

Am Ostermontag große

Tanzunterhaltung

im Stern, wozu einladet

Fr. Schnabel.

Gesucht auf Georgstr., eventuell später ein

tüchtiges Mädchen

das selbstständig kochen kann und gute Zeugnisse besitzt. Näheres Taubenheimstr. 21 Cannstatt.

Nommelshausen.

Ostermontag

große

Tanzunterhaltung

mit Blechnuss, sowie reelle alte u. neue Weine u. ausgezeichnetes Badinger Lagerbier, kalte u. warme Speisen den ganzen Tag, wozu ich Jedermann höflichst einlade.

Hochachtungsvoll

Friedrich Sommer zur Traube.

Speziallager bei Otto Straube, Spohlerer und Frau Germed in Waiblingen.

Zu haben in den meisten Colonialwaren, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“. Niederlage bei: Gust. Bezner Ww., Wilh. Giese, Gottl. Hezel, Carl Klent, Adolf Kübler, D. Reinhardt-Vollmer, Wilh. Willinger, Seifens.

Waiblingen.

Ein Mädchen

wird zum sofortigen Eintritt gesucht
Hölder z. Schwane.

Billig

kauft man Confirmanten-Anzüge, Joppen-Anzüge 1- und Zweiflg., Hochzeits-Anzüge, Ueberzieher, Savelocks, Joppen, Hosen, Knaben-Anzüge, Arbeitskleider etc.

Gut

gearbeitet und modern geschnitten sind alle von mir gefertigten Kleider

und reell

wird Jedermann von mir bedient.

Größte

Auswahl in Stoffen.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Carl Robert, Stuttgart

Herrnkleiderfabrik gegr. 1839

Marktstraße 11, Ecke Karlsstraße.

Auf die Firma genau achten.

Waiblingen.

Ausgegangene Frauenhaare

kauft zu höchsten Preisen
Th. Schreiber, Friseur b. Adler.

Man koche eine Suppe mit grünen Gemüsen und Wurzelgewächsen oder mit präferierten Gemüsen, sogenannte Julienne, füge etwas

MAGGI'S

Suppenwürze hinzu und man hat eine so schmackhafte Suppe, wie auf keine andere Art. Zu haben bei
Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm werden zu 25 Pf.; No. 1 = 70 Gramm zu 45 Pf.; No. 2 = 120 Gramm zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ 0/0

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch
Emil Konz, Waiblingen.

Gold- & Silberwaren

aller Art und in den neuesten Mustern empfiehlt billigt
M. Armand,
Waiblingen, Bahnhofstraße.

Spiegel,
Bilder, Rahmen,
Haussegen,
Einrahmungen
jeder Art billigt.

W. Brenner,
Stuttgart, Hauptstätterstr. 15,
Telephon 3148.



General-Vertrieb für die
Oberämter Cannstatt, Es-
lingen, Waiblingen, Leonberg:
Carl Brahm und Jakob Hirsch
in Cannstatt, F. Bög in
Wangen, welche direkt ins
Haus liefern.

Eheringe
Gestampelt. Grösste Auswahl
billigste Preise. Garantie.
Carl Kurtz
Goldarbeiter
jetzt Eberhardstrasse 65
gegenüber dem Petersburger-Hof.
STUTTGART

„Kein Risiko!“
1 Partie rote Pracht-Betten
mit 11. unbed. Fehlern vers. so lange
Vorrat ist: Großes Ober- u. Unter-
bett u. Kissen, reichlich m. sehr weichen
Bettfedern gef., zus. nur 12¹/₂ Mk.,
rote Hotelbetten 15¹/₂ Mk.,
prachtv. breite Herrschaftsbet-
ten zus. nur 20 Mk.
Meine eleg. Preisliste u. An-
erkennungsschreiben erhält Jeder
gratis. Nichtpass. zahle den Betrag
retour, daher kein Risiko
A. Kirschberg, Leipzig, Pfaffend. Str. 5

Namenlos glücklich
macht ein zarter, weicher, rosiger
Teint sowie ein Gesicht ohne
Sommerprossen und Hautun-
reinigkeiten, daher gebrauche man:
Bergmann's Filienmilk-Seife
v. Bergmann & Co. in Kadeben-Pruden
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
à St. 50 Pf. bei: Apotheker G.
Marrgraff und Th. Schreiber.

Waiblingen.
Eine sommerige
Wohnung
bestehend aus 3 ineinandergehenden
Zimmern nebst Zubehör hat sofort
oder auf Jacobi zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Junge Leute,

welche zur Landwirtschaft über-
gehen, oder sich zum Oekonomie-
Verwalter, **Molkerei-Ver-
walter, Buchhalter und Amts-
sekretär** ausbilden wollen, er-
halten bereitwilligst Auskunft
über diese Carrière und auf
Wunsch auch **unentgeltlich**
**passende Stellung nachge-
wiesen.** Die Herren Ober-
werden gebeten, sich unserer
kostenfreien Stellenvermittlung
zu bedienen. Gegen Einsendung
von 50 Pfg. in Briefmarken
erfolgt portofreie Zusendung
eines 144 Seiten starken Leit-
fadens im geschlossenen Couvert.
J. Hildebrand,
Direktor der Landwirtschaftlichen
Lehr-Anstalt und Molkereischule
zu Braunschweig.
Madamenweg 160.

Geo Dätzer's Mast- und Fresspulver
für Schweine
ges. geschützt unter No. 1248
erregt Fresslust, verhindert Verstopfung,
reinigt das Blut, bewirkt rasches Fett-
werden und erleichtert die Aufzucht.
Man achte genau auf obige Firma. Per
Schachtel m. ausf. Gebrauchsanw. 50 Pfg.
zu haben in der Apotheke in
Eudersbach.

Waiblingen.
Selbstgemachte
Eiernudeln
per Pfd. 40, 60 und 80 Pfg.,
Bandnudeln
per Pfd. 40 und 60 Pfg.,
Butterschnitten
empfiehlt
Mergenthaler, Bäcker.

Waiblingen.
**Milchlaugen-
Brezeln**
empfiehlt über die Osterfeiertage
Mergenthaler, Bäcker.
Nur
tausend Pfarrer, Lehrer, Beamte
u. über seinen **Golländ. Tabak**
hat **H. Becker** in Seesen a. S.
Ein 10 Pfd.-Beutel sco. acht Mk.

Waiblingen.
1000 Mark
sind gegen doppelte Gütersicherheit
sogleich auszuleihen.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Waiblingen.
Zu verkaufen
ein noch fast neues
Piston I. (Trompete)
Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Laden
zu vermieten.
Der Unterzeichnete hat seinen
Laden samt **Wohnung** Stutt-
garterstraße Nr. 508 auf Jacobi ds.
Jahres zu vermieten, auch könnte
das Haus unter Umständen kauf-
weise erworben werden. Liebhaber
wollen sich an mich wenden.
Ausscher Wilh. Metzger.

Waiblingen.
Verkauf von
Riesen-Raninchen.

Im Auftrag eines Raninchen-
Züchters verkaufe ich folgende Zucht-
Tiere: 3 Stück **Loth. Riesen**
(Häsinen) 8 und 11 Mon. alt, 1
Stück dto. (Rammler) 10 Mon. alt,
1 Paar **franz. Widder** (42 cm.
Beh.) 8 Mon. alt, 5 Stück 8 Wochen
alte **Lapin**, sowie 4 Stück **Ra-
ninchenställe.**
Sämtliche Tiere sind rasserem
und eignen sich vorzüglich zur Zucht.
G. Kaiser, Planklafer,
Stuttgarterstr. 556.

Mk. 500,000
sind zum niedersten Zinsfuß posten-
weise gegen mindestens 1¹/₂-fache
Gebäude- oder Gütersicherheit
sofort oder später auszuleihen
und erbittet sich Informatschne
Das Volksbureau Stuttgart,
Olgastr. 35.

Geschäft-Gesuch.
Ein rentables Geschäft, irgend
welcher Branche wird zu kaufen
gesucht. Offerten mit Preisangabe
und seitherigem Jahresumsatz etc.
erbeten unter Chiffre **M. 1020**
an **Haasenstein & Vogler N. G.**
Stuttgart.

Waiblingen.
Eine schöne
**Mansarden-
Wohnung**
bestehend aus drei Zimmer, Küche,
Keller, Holzplatz, abgeschlossenem
Gang hat bis 1. Juli an eine ruhige
Familie zu vermieten
G. Wolfmaier am Bahnhof.

Waiblingen.
Der Unterzeichnete hat in seinem
neuen Hause an der Bahnhofstraße
No. 693 im 3. Stock
2 Zimmer
samt Zubehör auf 1. Juli zu ver-
mieten.
Wieland, Verwalter.

Waiblingen.
Ein kleineres
Logis
an eine ruhige Familie hat bis
Georgii oder später zu vermieten
Wer? sagt die Redaktion.

Gesucht
wird nach Stuttgart ein ordentlicher
Junge, welcher Lust hat, die
Messgerei zu erlernen.
Näheres bei
Schultheiß Merz,
Beinlein.

Einem geordneten Jungen nimmt
unentgeltlich in die
Lehre
J. Klingler, Schuhmachermstr.
Stuttgart, Blumenstr. 38.
Näheres bei
Jakob Klingler
bei der Häckermühle Waiblingen.

Dank.

Auf persönliche Empfehlung meines
Freundes, des Hrn. Albert Arbeiter
in Zimmern, wandte ich mich **brief-
lich** wegen meines u. meiner Frau
nervösen Leidens, womit dieselbe schon
15 Jahre u. ich über 1 Jahr behaftet
war, an Hrn. **C. B. F. Rosen-
thal, Spezialbehandlung nervöser
Leiden, Stuttgart, Lübingerstr.**
25. Meine Frau litt an Magen-
beschwerden, starker Uebelkeit, Ver-
daunungsstörung, Stuhlverstopfung u.
Blähungen u. ich besonders an furcht-
baren Rückenschmerzen, Magen Schwäche
u. Mattigkeit. Bis her konnten wir
nirgends Hilfe finden u. wurden nun
durch die uns zugesandten **brief-
lichen Verordnungen** voll-
kommen wiederhergestellt; deshalb
fühlen wir uns verpflichtet Hrn.
Rosenthal ebenfalls unsern herzl.
Dank auszusprechen u. denselben
allen Leidenden bestens zu empfehlen.
Unterwittighausen (Baden)
15. März 97. **Peter Stemmler**
u. Frau.

Waiblingen.
Schreiner gesucht
2 tüchtige bei guter Bezahlung,
auch kann ein ordentlicher **Junge**
der Lust hat die Schreinerei zu er-
lernen unter günstigen Bedingungen
eintreten
Ch. Wölbert, Schreinerstr.

Waiblingen.
Einen feinen schwarzen
Anzug
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.
Es wird gesucht bis Georgii ein
Mädchen
im Alter von 14 bis 16 Jahren bei
gutem Lohn.
Zu erfragen bei der Expedition
ds. Blattes.

Waiblingen.
Straßburger-Lose
a 3 Mk.
Hauptgewinne M. 75,000 30,000 etc.
Ziehung garantiert nächsten Donnerstag
noch zu haben bei
J. Hef.
Pferdelose a 1 Mark
Ziehung den 29. ds. Mts.
bet Obigem.

Waiblingen.
Oberndorfer
Runkelrübensamen
empfiehlt
Rud. Ueber.

Waiblingen.
Lehrlingsgesuch.
Einen ordentlichen kräftigen Lehr-
ling sucht
G. Schnauser, Schreiner.
Waiblingen.
Ostermontag
saure Kutteln
bei
G. Hölder z. Traube.

Ausland.

Paris, 13. April. Ein hier weilender griechischer Diplomat erklärte formell, Griechenland wolle einen Krieg mit der Türkei vermeiden. Wenn jedoch die Mächte die Annexion Kretas oder eine Erweiterung der griechischen Nordgrenze verweigern, so sei der Krieg für den König und seine Regierung eine Existenz-Bedingung.

Konstantinopel, 13. April. Die türkischen Blätter enthalten eine große Anzahl von Depeschen aus Claffona, deren Wert jedoch fragwürdig ist, da sie sehr ungenau sind und z. T. widersprechend lauten. Ueber den Sieg bei Diskat wird gemeldet, daß über 5000 Griechen am Kampfe teilgenommen haben. Der Verlust der Griechen wird auf 2000 Mann beziffert. Das Begraben der Toten sei gestattet worden. In dem gestern Morgen bei Spilo stattgehabten Kampfe sollen die Griechen einen Verlust von 1000 Mann erlitten haben. Am Samstag haben, wie es heißt, 4000 Griechen bei Rebruzuz die Türken angegriffen, seien aber zurückgeschlagen worden. Ueberall machten die Türken zahlreiche Gefangene, für die Edhem Pascha eine gute Behandlung anempfahl; auch 3 Espione seien in die Hände der Türken gefallen. Darunter befinde sich ein Offizier. Die Angriffe der Griechen erfolgten meistens bei Nacht, wobei den Türken ihre elektrische Lampen gute Dienste geleistet haben. Die türk. Truppen haben überall die äußersten Grenzpunkte besetzt, jedoch niemals das griechische Gebiet betreten. Die in den griech. Blättern enthaltenen Depeschen von gestern Nachmittag aus Claffona melden, daß der Kampf noch fortdaure.

London, 13. April. Aus Petersburg wird gemeldet, daß dort im Hause eines bekannten russischen Fürsten eine Druckerpresse für verbotene Litteratur entdeckt und Personen beiderlei Geschlechts, darunter ein Regierungsbeamter verhaftet worden seien. Studenten seien nicht beteiligt, auch hätten diese nichts mit den Streiks zu thun gehabt.

Ein zeitgemäßer Verein existirt in Milwaukee. Derselbe führt den Namen: „In-anderer-Leute-Angelegenheiten-die-Nase-nicht-hineinsteckender-Verein.“ (Anti-poke-your-nose-into-other-people's-business-Society.) Wäre vielleicht auch für andere Gegenden empfehlenswert.

Handel und Verkehr.

Winnenden Fruchtschranken-Zettel

Mittlere Preise von 50 Kg.

am Schranken-Tag den 14. April 1897.

	Gestiegen	Gefallen
Kernen 8 Mt. 70 Pf.	—	—
Dinkel 5 Mt. 50 Pf.	—	10 Pf.
Haber 6 Mt. 30 Pf.	30 Pf.	—

Wem Vager in Cacao und Chocolate von B. W. Gaedke in Hamburg bringe ich in Originalpackung zu Fabrikpreisen in empfehlende Erinnerung.

Bruch-Chocolate zu 75 und 90 Pfg. per Pfund empfiehlt
Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte laden wir hiedurch zu unserer am

Ostermontag, den 19. April
im Gasthof zur Sonne

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Friedrich Diez.**

Die Braut: **Marie Böhringer.**

Der Hochzeitsvater: **Ludwig Böhringer.**

Der 1. Zuli schöne

Wohnung

von 4 Zimmern in der Bahnhofstraße von jungem Ehepaare gesucht.

Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ueber die Osterfeiertage sind sehr gute

Milchlaugen-Brezeln

zu haben bei

Chr. Wieland

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 18. April. Osterfest.

Vorm. 9 Uhr Predigt: Dekan G. S.

H. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer F. in d. H.

Montag, den 19. April. Ostermontag.

Vorm. 9 Uhr Predigt: Vikar K. übler.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 18. April 1897. (Osterfest.)

Vormittags 9 1/2 Uhr.

Wegen der Osterfeiertage erscheint das nächste Blatt am Mittwoch.

Waiblingen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit meiner lieben Gattin erfahren durften, für die trostreichen Worte des H. Geistlichen, für den erhebenden Gesang der H. Lehrer, für die vielen Blumen-spenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sprechen wir unsern innigsten Dank aus

Hermann Unger.

Württemberg.

— Se. Maj. der König hat die Stelle des Kassiers und Buchhalters bei dem Hofkammeramt Stuttgart dem Hofkammeramtsbuchhalter **Schneider** von Waiblingen übertragen.

Endersbach i. R., 15. April. Am gestrigen Mittwoch fand die Amtseinführung des neu ernannten Ortsvorstehers **Walter** statt.

Die bürgerlichen Kollegien begaben sich zu Wagen in Begleitung eines Vorreiters zum Empfang um 9 Uhr morgens in die Heimatstadt Waiblingen, worauf um 10 1/4 Uhr unter Beteiligung verschiedener Waiblinger Freunde der Einzug in den festlich geschmückten Ort Endersbach erfolgte.

Um 11 1/2 Uhr wurde sodann von Herrn Oberamtmann Dr. Bertsch in Gegenwart der Bürgerschaft, des Ortsgeistlichen, der Lehrer u. A. die Amtseinführung und Beeidigung des neuen Ortsvorstehers in feierlichster Weise vorgenommen.

Nachmittags vereinigte sich eine größere Zahl Ortsbewohner und die Waiblinger Freunde zu einem Festessen im Gasthaus zum Möhle. Dabei eröffnete Herr Oberamtmann Dr. Bertsch die Reihe der Festreden, gedachte unter anderem des Wohlwollens unserer Staatsregierung der Landwirtschaft gegenüber und brachte ein begeistertes Hoch auf Seine Majestät den König aus.

Der neue Ortsvorsteher widmete dem abgetretenen Ortsvorsteher — **Fabrikant Dettinger** — für seine verdienstvolle Thätigkeit Worte des Dankes und übergab ihm als Zeichen dankbarer Anerkennung ein Geschenk der Gemeinde in Form eines schönen Bildes. Herr Dettinger gab der ihm gewordenen Ehrung freudigen Ausdruck. Es folgte noch manche heitere und ernste Ansprache.

So gestaltete sich der Einzugstag für die Gemeinde Endersbach zu einem wirklichen Festtag, der die Teilnehmer längere Zeit in gemüthlichster Stimmung beisammen hielt und der den Einwohnern von Endersbach lange Zeit in guter Erinnerung bleiben wird. Möge die Gemeinde auch unter dem neuen Ortsvorsteher blühen und gedeihen!

Stuttgart, 13. April. In der Neckarstraße ist bereits mit dem Abbruch der Leitungsmasten der elektrischen Straßenbahn begonnen worden. Dieselben dürften in wenigen Tagen ganz verschwunden sein.

Stuttgart, 10. April. (Im Prozesse Schlör-Luz) wurde seitens der Verteidiger, Rechtsanwalt **Haukmann** für Herrn **Robert Luz** und Dr. **Elzas** für Redakteur **Vinder** Revision an das Reichsgericht eingelegt.

Stuttgart, 12. April. Die ersten Rirschen aus Südfrankreich sind heute eingetroffen. Das Pfund kostet nur 1.50 Mt.

Abstatt, 13. April. (Unglücksfälle.) Gestern morgen ging ein hiesiger Bäckermeister zum Holzverkauf nach Beilstein. Bei der Rückkehr beschäftigte er das Sägmühlenwerk bei Beilstein. Er kam dabei der Säge zu nahe, die ihm vier Finger abschnitt. Der Verunglückte befindet sich jetzt noch in Beilstein in ärztlicher Behandlung. Drei der abgesägten Finger wurden der Frau des Verunglückten in ein Papier gewickelt überbracht. — Das dreijährige Söhnlein des Bauern **Louis** Uk hier spielte an der Schokach und fiel hinein. Das Kind wurde von den Wellen den Bach abwärts getrieben. Der Karruffelbesther **Dürr** sah den Unfall, sprang kurz entschlossen in den Bach und rettete das Kind.

Hall, 11. Apr. Als Unikum aus der hies. militärischen Musterung berichtet das H. L., daß unter den Gemusterten sich ein Rekrut befand, der, einem 7jähr. Knaben ähnlich, nur 28 kg. wog.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. April. Aus guter Quelle verlautet, daß die Militärstrafprozessordnung dem Reichstage bestimmt nach Ostern zugeht.

Dosz, 13. April. In Appenweier wurde ein Bahnarbeiter beim Ueberfahren des Gleises von dem daherbrausenden Schnellzug erfasst und überfahren, so daß der Tod sofort eintrat.

— Aus **Wörrshofen** wird geschrieben, Prälat **Pfarrer Kneipp** sei an einer Lungenaffektion schwer erkrankt und mit den Sterbfakumenten versehen worden.

Bamberg, 12. April. (Mord.) Gestern nachmittag ermordete ein Bauernsohn unweit Gerach eine dortige Bauerntochter wegen verführerischer Liebe.

Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Brn. 59.

Samstag den 17. April 1897.

58. Jahrgang

Privat-Anzeiger.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Grund-Kapital: Sechs Millionen Mark.

Gegründet 1812.

An Stelle der seitherigen Agenten
Herrn **Friedrich Schmann**, Weingärtner in Beutelsbach,
" **Friedrich Ellwanger**, Güterbesorger in Großheppach und
" **C. Rindsvater**, Schmidmeister in Eudersbach
ist nunmehr in

Großheppach

eine Agentur unserer Anstalt errichtet und solche dem
Herrn **Schlossermeister Konstantin Fäßler**
übertragen worden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.
Stuttgart, den 10. April 1897.

General-Agentur der Berlinischen Versicherungs-Anstalt.

D. W. Hofmann, Hauptstätterstr. Nr. 37.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zur Aufnahme von
Mobilien-Versicherungen jeder Art für diese anerkannt solide, älteste
auf Aktien gegründete Versicherungs-Anstalt Deutschlands und bin zu
jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Abgabe von Antrag-
formularen und Versicherungs-Bedingungen mit Vergnügen erbötig.
Großheppach, im April 1897.

Konstantin Fäßler, Schlossermeister.

Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in besten deutschen und
englischen Fabrikaten, sowie

große Partie Stoffreste

von 50 cm. bis 4 Meter,
welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgebe.

Auch Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Karl Wolff, Tuchhandlung,
Lübingerstr. 15 Entresol, Stuttgart.

Stuttgart.

Gasthaus-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum,
sowie den H. Reisenden sein

Gasthaus zur Eisenbahn

Friedrichstr. 40 in nächster Nähe des Hauptbahnhofs.

Schöne Fremdenzimmer, gut bürgerliche Küche,
reine selbstgezogene neue und alte Weine, prima
Leicht'sches Lager-Bier, hell und dunkel.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

der Besitzer:

Gottlob Eisenmann
früher zum Kemsthal.

Schuld- & Bürgscheine

empfehlen

C. F. Buch.

Zweites Blatt.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des
Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer
oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein
Magenleiden, wie:

Magenkalarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen
vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt
sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig
befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt
und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Men-
schen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein be-
seitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das
Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen
und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden
Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht
säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesund-
heit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopf-
schmerzen, Aufstoßen, Zodbrennen, Blähungen, Uebelkeit
mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken
beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie Stuhlverstopfung, Klemmung, Kolikschmerzen, Herz-
klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Milz
und Pfortaderstystem (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-
Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein bekehrt jedwede
Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungssystem einen Auf-
schwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen
Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangel-
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zu-
standes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser
Anspannung und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopf-
schmerzen, schlaflosen Nächten, finden oft solche Kranke lang-
sam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebens-
kraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den
Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel
kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt
die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und
neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben be-
weisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mt. 1,25 und
1,75 in Waiblingen, Eudersbach, Fellbach, Gletten,
Wimmenden, Rudersberg, Schorndorf, Ludwigsburg,
Untertürkheim, Ehlingen, Cannstatt, Stuttgart u. s. w.
in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig,
Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Original-
preisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

W. in Kräuterwein ist 1 in Gehirnmittel; seine Bestandteile sind: Malabarwurz 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Vitellin 240,0, Ebereschensaft 150,0, Bils-
korn 320,0, Fenchel Knos, Selenenwurz, ameriz. Kaffeebohnen, Cingulwurz, Kalmus-
wurz 10,0.

Rechnungen

ganze Bogen, halbe Bogen und Quartformat ohne Firma
hält vorrätig die C. F. Buch'sche Buchdruckerei.



Reste-Geschäft
K. Murr-Rahmer,
 Hauptstätterstraße 16,
 Stuttgart.
 Neu eingetroffen.
 Mehrere 100 Kleiderstoff-
 reste schwarz und farbig
 für Frühjahr und Sommer.
 Schwarz $\frac{3}{4}$ Cachemire
 reinwollen,
 Reste von 6 Met zu 1 Kleid
 v. Mt. 4.— an,
 Farbige Kleiderstoffe
 6 Met. v. Mt. 1.65 an bis zu
 den feinsten Qualitäten.
 Blanddruckreste beste Qualität
 Met. 34 Pf.
 Bedr. Elsäßer Bize für
 Kleider u. Blousen von 37 Pf. an.
 Bettbezüge von Cretonne,
 Bique, Croise, Satin
 Augusta $5\frac{3}{4}$ Meter v. 1.65 an.
 1 Bengleschurz 29 Pf.
 1 do. prima 40 Pf.
 1 Bettjade la flanel 78 Pf.
 Weißes Hemdentuch
 à 27 Pf. v. Meter.
 Gefärbtes Röpertuch
 zu Leibfutter à 20 Pf. v. Mtr.
 100 cm Jacquete
 zu Rockfutter à 25 Pf. v. Mtr.
 Reste in allen übrigen Futter-
 artikel.
 Farbige Hemdenstoffe,
 Möbel-, Sitz- u. Vorhang-
 stoffe.
 1 gutes Handtuch
 0.90 cm lang 16 Pf.
 fertige Arbeiterschürzen
 70 Pf.
 fertige Bettjaden Mt. 1.30
 Blousen " 1.40
 Hemden " 1.60
 Alles billig aber nur gegen bar.

Stuttgart.
Gold- u. Silber-
 Waren, neueste Muster, größte
 Auswahl besonders auch
Eberlinge
 zu sehr billigen Preisen
 empfiehlt
Karl Munz,
 Goldarbeiter.
 früher Hirsstraße 5
 jetzt Marktstr. 7

Gegen Husten
 verlangen Sie nur
C. F. Kleppes
 ädte Husten-Caramellen.
 Zu haben in Bad. à 10 u. 25 Pf.
 bei
G. Billinger-Fritz
 in Waiblingen.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Kückenunge-
 ziefer, Motten, Parasiten auf Haustieren zc. zc.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet unüber-
 troffen sicher und schnell jedwede Art von schäd-
 lichen Insecten und wird darum von Millionen
 Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale
 sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl.“
 In Waiblingen bei Hrn. Fritz Mayer,
 " " " " Reinhardt-Vollmer,
 " " " " G. Kauffmann jr.

Hamburg Amerika
 Linie.
 Director Deutscher
 Post- und Schnelldampfer-Dienst.

Nach Nord-Amerika Süd - Amerika
 Newyork, Süd-Brasilien
 Philadelphia, Baltimore, Deutsche Ackerbau-Colonien
 Boston, New-Orleans. in Santa Catharina etc.

Hamburg-Newyork

mit Schnelldampfern, Reisedauer 8 Tage.
 Fahrkarten zu Originalpreisen bei Fritz Mayer und Gottl.
 Billinger, Waiblingen.



Gute und billige Stoffe.

Einen Posten Tuch- und Buckskin-Reste 130—135
 Centimeter breit, auch zu Confirmanden-Anzüge ge-
 eignet, per Meter Mt. 2.50 bis Mt. 4.—, sowie eine
 Partie hochfeiner Ware, die sich zum Tragen zu jeder
 Jahreszeit eignet 140 Centimeter breit zu Mt. 4.70
 per Meter.

Muster gerne zu Diensten.
 H. Herion, 18 Königsstraße 18.
 Stuttgart.

Theodor Gaiser, Stuttgart,
 Ecke der Markt- und Carlsstraße

empfiehlt sein Lager in
 schwarzen und farbigen
Damenkleiderstoffen,
Normal- u. Reformwäsche
 in solider Ware, bei billigsten Preisen.

Mark
 das
 Loos.
Stuttgarter
Pferdemarkt-Loose.
 Ziehung unwiderrufflich
 am 29. April.
1162 Gewinne
 bestehend
 nur aus bar Geld
 und Pferden.
 Loose à Mk. 1.— Porto u. Liste
 25 Pfg. — empfiehlt die
 General-Agentur
Eberhard Feher, Stuttgart.
 In Waiblingen bei Buchbinder
 Hess.



Maria-
Magener

Magen-
Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krank-
 heiten des Magens, sind ein
 = Unentbehrliches =
 altbekanntes
 Haus- u. Volksmittel
 bei Appetitlosigkeit, Schwäche
 des Magens, übelriechendem
 Athem, Blähung, saurem Aus-
 stoßen, Kolik, Sodbrennen, über-
 wältiger Schleimproduction,
 Gelbsucht, Ekel und Erbrechen,
 Magenkrampf, Gartheiligkeit
 oder Verstopfung.
 Auch bei Kopfschmerz, falls er
 vom Magen herrührt, Ueberladen
 des Magens mit Speisen und
 Getränken, Würmer, Leber- und
 Hämorrhoidal-leiden als heil-
 kräftiges Mittel erprobt.
 Bei genannten Krankheiten
 haben sich die Mariazeller
 Magen-Tropfen seit vielen
 Jahren auf das Beste bewährt,
 was Hunderte von Zeugnissen
 bestätigen. Preis à Flasche sammt
 Gebrauchsanweisung 80 Pfg.,
 Doppelflasche Mt. 1.40. Central-
 Versand durch Apotheker Carl
 Brady, Apotheke zum „Adlig
 von Ungarn“, Wien I Fleisch-
 markt, vormals Apotheke zum
 „Schubengel“, Kremier (Währen).
 Man bittet die Schutz-
 marke und Unterschrift zu
 beachten.

Die Mariazeller Magen-
 Tropfen sind echt zu haben in
 Waiblingen: Apoth. D
 Straße, Untere Apoth.

Wer liefert saubere, aus trockenem
 Holz gearbeitete

Holzboxen

und zu welchem Preis das Duzend?
 Schriftliche Anträge an die Re-
 daktion dieses Blattes erbeten.

Stuttgart, 30. März. (110. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung: Staatsberatung. Kap. 45—97a. Departement des Kirchen- und Schulwesens. Am Regierungstisch: Minister Dr. von Sarwey. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 3¹/₄ Uhr. Berichterstatter Dr. Hartmann-Böblingen giebt einen allgemeinen Ueberblick über den geforderten Mehraufwand. Die Universität ist u. a. hieran wesentlich beteiligt. Abg. Hauffmann-Balingen fragt an, ob die Religionsverfallien-Frage seitens der Regierung in Fluß gebracht werde und ob nicht die Reorganisation der evangel. Oberschulbehörde eingeleitet werde. Minister v. Sarwey: die Religionsverfallien-Frage werde der voraussichtlich im Oktober d. Js. einzuberufenden evang. Landessynode zur erneuten Beratung unterbreitet werden. Die Organisationsänderung der Oberschulbehörde hänge von einer Aenderung des Volksschulgesetzes ab. Eine Revision dieses Gesetzes sei auch in anderen Punkten beabsichtigt. Abg. Dr. Kiene wünscht Einstellung von Kanzleiverfen für die kath. Dekane. Minister Dr. v. Sarwey: Die Verhältnisse bei den evangelischen und katholischen Dekanen seien verschieden. Die kathol. Dekane seien anderweitig entschädigt. Abg. Sachs wünscht die Errichtung einer evangel. Pfarrei in Unterdeuffstetten, N. Crailsheim. Abg. Gebert will ein ständiges evangel. Vikariat in Untersteinbach Kap. 45—60 werden ohne Debatte genehmigt. Kap. 61 Universität. Berichterstatter Dr. Hartmann: Eine Reform der Universität sei wünschenswert. Manche Einrichtung erinnere noch an das Mittelalter. Die Kosten für dieselbe seien sehr bedeutend. Namentlich die ärztlichen Kliniken erfordern große Mittel. Es fragt sich, ob solche Spezialanstalten in erweitertem Maße wünschenswert sind. Der ca. 143 000 Mk. betragende Dispositionsfond erscheine manchem zu hoch. Die Zulagen der Professoren in den verschiedenen Fakultäten seien sehr verschieden. Die Kolleggelber und Nebeneinnahmen schaffen noch weitere Ungleichheiten. Die Kolleggelber sollten in die Staatskasse fließen und die Gehaltsverhältnisse der Professoren neu geregelt werden. Alle deutschen Universitäten müßten zusammenstehen. Auf die Privatdozenten sollte mehr verwendet werden. Das Prüfungswesen würde zweckmäßig eine Aenderung erfahren. Die Einführung von Zwischenprüfungen erscheint als wünschenswert, ebenso eine Ordnung des Studienganges. Die Kommission stellt einen Antrag im Sinne der Ausführungen des Berichterstatters gegen eine Minderheit von 3 Stimmen. Prälat v. Sandberger: Fragen von solcher Tragweite werden zweckmäßig nicht innerhalb der Finanzkommission erledigt. Die Ausführungen des Vorredners geben für Unkundige ein falsches Bild von unserer Universität. Die Verstaatlichung der Kolleggelber würde die Universität zu einer Schule herabdrücken. Ein Universitätsprofessor und ein Beamter können nicht ohne weiteres verglichen werden. Die entsprechenden Reformen in Oesterreich und Preußen findet Redner bedenklich. Hervorragende tüchtige Männer müssen auch außerordentlich bezahlt werden, einen Dispositionsfond brauche man. Jetzt ist nicht der Zeitpunkt, die Regierung zu einer solchen Reform zu drängen. Auch in der Frage der Privatdozenten ist v. Sandberger anderer Meinung. Durch die beantragte Aenderung des Prüfungswesens des Studienganges u. s. w. könnte die Lehr- und Lernfreiheit beeinträchtigt werden. Die Universität würde durch die Anträge herabgezogen, sie wäre nicht mehr das, was sie sein soll. Abg. Sachs ist mit dem Vorredner durchaus einverstanden. Es ist kein Bedürfnis vorhanden, jetzt über derartige Fragen zu verhandeln, nachdem vor 2 Jahren die Angelegenheit eingehend beraten worden. Die Finanzkommission ist auch nicht die kompetente Instanz hierfür. Abg. v. Geß steht auf dem Standpunkt der Kommissionmehrheit und entgegnet auf die Ausführungen des Prälaten v. Sandberger und des Abgeordneten Sachs. Die Universität koste über 1 Mill., da dürfen die Stände wohl prüfen, ob die Verwendung in richtiger Weise erfolge. Das ganze Land sei anderer Meinung als der Herr Prälat v. Sandberger. (Heiterkeit.) Die Anregungen des Berichterstatters verdienen die eingehendste Erwägung. Bei den Kolleggelbern handle es sich um große Summen. Gebe man den Professoren feste Gehälter, so seien sie gerade unabhängiger. In der Frage der Privatdozenten sei er der Meinung, daß durch Unterstützung derselben aufstrebende Talente gefördert werden. Ebenso sei das Prüfungswesen und der Studiengang zu reformieren. Ein Vorexamen ist zu empfehlen. Auch die Universitäten müssen fortschreiten. Domkapitular Dr. von Vinsmann ist für die Kommissionsanträge, ist mit den Motiven, die heute ausgeführt wurden, aber nicht ganz einig. Unsere Universitäten stehen auf der Höhe, sie sind ein Ruhm für uns. Gerade deshalb können sie ein Wort der Kritik ertragen. Für tüchtige Professoren ist kein Geld zu viel, nivellieren kann man da nicht, aber die Gehälter für die schlecht bezahlten müssen erhöht werden. Eine vollständige Abschaffung der Kolleggelber empfehle er allerdings nicht. Erleichterung der Habilitation von Privatdozenten, nicht Aufforderung zur Habilitation sei notwendig. Hier fehle es oft an den Fakultäten. Vorprüfung und Seminarien seien in allen Zweigen zweckmäßig. Kanzler v. Weizsäcker: Ueber diese Fragen läßt sich nicht so leicht entscheiden. Der Berichterstatter hat u. a. gewünscht, daß die Spezial-Institute auf die einzelnen Universitäten mehr verteilt werden. In Tübingen ist kein einziges Institut, das man nicht an jeder Universität brauchte. Die medizinischen Institute sind speziell Anstalten, die dem ganzen Lande dienen, viele, größtenteils arme Kranke, finden dort Heilung. Den Dispositionsfond braucht man. Das jetzige System ist das richtige, es handelt sich nur darum, ob die einzelnen Zahlenverhältnisse ganz entsprechend sind. Einen Normalgehalt wie ihn Preußen einführt, haben wir bereits. Redner erörtert die Frage der Kolleggelber eingehend, und ist der Meinung, daß bei einer Reform nicht viel herauskommt, er habe aus verschiedenen Gründen Bedenken. Jedenfalls könne Württemberg nicht in der Sache vorangehen. Die

Privatdozenten betreffend ist Redner prinzipiell mit der Kommission einverstanden, weiß aber nicht, wo etwas erleichtert werden könnte. Man könne nicht verlangen, daß der jüngste Privatdozent in der Prüfungskommission sitze, die Prüfungsbestimmungen werden von den Ministerien erlassen, nicht von der Universität. Die Frage der Zwischenprüfung könne nicht für alle Fakultäten gleich geregelt werden. Eine zwangsweise Ordnung des Studienganges wäre nicht empfehlenswert. Eine diesbezügl. Anleihtung bestehe schon. Summa Summarum die Resolution sei unpraktisch. Abg. Hauffmann-Balingen: Die Kammer dürfe die Frage einer Universitätsreform wohl besprechen, einer Kritik brauche er sich nicht zu begeben. Redner wird für die Resolution stimmen, trotzdem er nicht bei allen Punkten von der praktischen Durchführbarkeit der Forderungen überzeugt ist, Wohl aber sei eine Erwägung der Regierung zu verlangen. Seinen Standpunkt in den einzelnen Punkten begründet Redner eingehend. Die Abschaffung der Kolleggelber befürwortet er nicht, der Abgord. Klotz werde allerdings damit einverstanden sein, wenn man es dem Einen nehme und dem Andern gebe. (Heiterkeit.) Die Zwischenprüfung habe viele Gründe für und gegen. Eine eingehendere Ordnung des Studienganges wünsche er nicht. Schließlich äußert Redner einzelne Bedenken gegen die neue juristische Studienordnung. Eine Verlegung der Universität von Tübingen nach Stuttgart hätte früher stattfinden sollen. Abgeord. Rembold gibt historische Rückblicke über die Entstehung der Kolleggelber. Eine Aenderung dieser Verhältnisse sei zu erwägen. Die Sitzung wird hier abgebrochen.

Stuttgart, 31. März. (111. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung: Staatsberatung. Departement des Kirchen- und Schulwesens. Kap. 61. ff. — Am Regierungstisch: Minister v. Sarwey und 1 Regierungskommissär. — Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9¹/₄ Uhr. Vizepräf. Dr. Kiene polemisiert gegen die gestrigen Ausführungen der Abg. v. Sandberger und Sachs. Die Finanzkommission habe das zweifelloste Recht, die Universitätsangelegenheiten zur Erörterung zu bringen. In dieser Hinsicht habe man Vorgänge in der württ. Kammer und in anderen parlamentarischen Körperschaften. Minister v. Sarwey: In dem Antrag der Kommissionmehrheit erblicke er, der Minister, kein Uebelwollen gegen die Universität. Die Unterrichtsverwaltung sei in eine Erwägung über die Aenderung des Bezugs der Kolleggelber bereits eingetreten. Vor der bezügl. Reform in Preußen, könne man in Württemberg, wo es sich nur um 1 Universität handle, jedenfalls keine weiteren Schritte thun. Das finanzielle Resultat für die württembergische Staatskasse wäre keinesfalls von Bedeutung. Im übrigen hat der Minister verschiedene Bedenken gegen eine Aenderung. Das Prüfungswesen unterstehe den Ministerien, welche den betr. Beamtenkategorien vorgezogen sind. Was die Ordnung des Studienganges betrifft, so wisse jeder vernünftige Studierende, was er zu hören habe. Eine hierüber ins Einzelne gehende Bestimmung wäre nicht wünschenswert. Für die Zulassung von Privatdozenten können den bestehenden Vorschriften gegenüber keine Erleichterungen gewährt werden, es werde in dieser Beziehung nicht zu viel verlangt. Die Pflege der praktischen Übungen an der Universität halte er auch für sehr zweckdienlich. Eine Kritik der Universität in der Kammer könne dem alten Ruhme und dem Ansehen derselben nicht schaden. Berichterstatter Dr. Hartmann tritt nochmals für die Annahme der Resolution der Finanzkommission ein. Nachdem Abg. v. Geß noch auf die gestrigen Ausführungen des Kanzlers v. Weizsäcker und des Abg. Hauffmann sowie des Ministers erwidert und Kanzler v. Weizsäcker dessen Behauptung in ihren einzelnen Punkten berichtigt hatte, erfolgt die Abstimmung. Die Anträge der Kommissionmehrheit werden angenommen. Abg. Schweichardt ist für die Bewilligung der geforderten 6. Professur-Stelle der evangel.-theolog. Fakultät, es gehe aber das Gerücht, daß diese nur geschaffen werde um einem Mann positiver Richtung zur Anstellung zu verhelfen. Dies beunruhige den Redner u. er bitte die Regierung um Aufklärung. Kanzler v. Weizsäcker: Eine weitere Professur sei Bedürfnis. Die Landessynode habe den Wunsch geäußert und der akademische Senat sich in demselben Sinne ausgesprochen. An der Universität seien immer Vertreter verschiedener theologischer Richtungen als Lehrer gewesen. Die Berufung des neuen Professors erfolge nach den üblichen Grundsätzen. Minister v. Sarwey: Die vorliegende Exigenz entspreche den Wünschen der Landessynode und der Universitätsbehörde und sei aus sachlichen Gründen eingebracht. Auf einen Streit zwischen den theologischen Richtungen wolle er nicht eingehen. Prälat von Ege legt dem Abgeordneten Schweichardt gegenüber Verwahrung dagegen ein, als ob ein „positiver“ Professor etwa nicht zu berufen wäre. Ein großer Teil des Volkes wünsche das geradezu. Abg. Hauffmann-Gerabronn: Es frage sich, ob hinter den sachlichen Gründen nicht doch tendenziöse Gründe verborgen seien. Es handle sich dabei nicht nur um ein Gerücht. Man müsse fragen, ob die Professur nur deswegen verlangt werde, daß ein Gelehrter der orthodoxen Richtung angestellt werden könne und ob die Absicht hiezu bei der Regierung bestehe. Vizepräsident Dr. Kiene: Seine Freunde und er werden die Stelle bewilligen. Minister v. Sarwey: ist nicht in der Lage, weitere Erläuterungen zu geben. Abg. Schrempf: Nachdem der Abg. Schweichardt die Frage der Besetzung der Professur angeregt habe, nehme er keinen Anstand, darauf einzugehen. Redner will die Verhältnisse der evangelisch-theologischen Fakultät zur Landeskirche nicht näher erörtern. Sicher sei, daß gerade die positiven Kreise des Volkes ganz entschieden erwarten, daß ihren Wünschen in dieser Hinsicht entsprochen werde. Wenn die Volkspartei dagegen Stellung nimmt, so ist das zu bedauern. Die Volkspartei weiß genau, daß ein großer Teil des Volkes beunruhigt und der Meinung ist, daß zu den liberalen Professoren jetzt einmal ein solcher der positiven Richtung ge-

Hört, die Volkspartei solle den Willen des Volkes respektieren. Prälat v. Wittich: Der Aufwand auf die Stelle sei nicht so sehr groß. Redner stellt einige irrtümliche Behauptungen der Abgeordneten Kiene und Hausmann richtig. Dem Verhältnis auf anderen Universitäten entsprechend, müßte Tübingen 7-8 Professuren an der ev. Fakultät haben. Es ist wünschenswert, daß die verschiedensten Richtungen vertreten sind. Abg. v. Bez tritt für die Stelle ein. Es ist richtig, wenn der Abg. Schrempf sagt, daß der große Teil des Volkes am alten Glauben hängt. Es würde also nur dem Willen des Volkes entsprechen, wenn ein positiver Gelehrter berufen würde. Abg. Hausmann-Gerabronn ist von der Erklärung des Ministers nicht befriedigt. Abg. Frhr. v. Gemmingen tritt für Bewilligung der Stelle ein. Gerade die Volkspartei, die doch immer behaupte, alle Richtungen sollen zum Wort kommen, müsse hier nach dafür stimmen. Die Professor-Stelle wird hierauf mit großer Mehrheit genehmigt. Zu Kap. 64 Landwirtschaftliche Anstalt in Hohenheim wünscht Abg. Spieß in den nächsten Etat eine Exzidenz eingestellt zu sehen, behufs Abhaltung von Vorträgen in den landwirtschaftl. Vereinen durch Professoren von Hohenheim. Abg. Frhr. v. Hermann will in Hohenheim eine bakteriologische Anstalt eingerichtet haben. Sodann empfiehlt er die Impfung des Rindviehs mit Tuberkulin. An der tierärztl. Hochschule sollten Versuche gemacht werden. Abg. Scheff tritt für Herabsetzung des 3jähr. Kurses der Ackerbauschulen in einen 2jähr. ein. In Ellwangen ist das beabsichtigt, die andern Schulen müssen nachkommen. Minister v. Sarwey antwortet in entgegenkommendem Sinne. Abg. Freiherr v. Gaisberg wünscht eine önologische Versuchstation in Weinsberg und hat weitere Wünsche hinsichtlich der Förderung des Weinbaus. Abg. Spieß unterstützt den Antrag des Vorredners. Es wäre zu wünschen, daß in Weinsberg noch verschiedene weitere Versuche gemacht würden. Minister v. Sarwey ist im wesentlichen mit dem Vorredner einverstanden. Abg. Bez glaubt, daß die Errichtung einer önologischen Station in Weinsberg über den Rahmen einer solchen Schule hinausgehe. Man solle Chemiker mit diesbezüglichen Vorträgen beauftragen. Abg. Stockmayer. Ein önologisches Institut ist für uns Bedürfnis. Redner erörtert diese Frage eingehend. Abg. Frhr. v. Gaisberg bemerkt dem Abg. Bez, daß eine Versuchstation in Heilbronn bezw. Verbindung mit dem städt. Laboratorium daselbst nicht zweckmäßig ist. Nachdem noch Kap. 68 Landwirtschaftl. Winterschulen, Kap. 69 Ländl. Fortbildungsschulen ohne Debatte angenommen waren, wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: morgen 9 Uhr. Tagesordnung: 1) Rest der heutigen, 2) Departement der Finanzen.

Stuttgart, 1. April. (112. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung: Staatsberatung. 1) Departement des Kirchen- und Schulwesens Kapitel 70. 2) Departement der Finanzen. Am Regierungstisch: Minister von Sarwey, zwei Kommissäre. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr. Die Positionen der Technischen Hochschule, Bauschulen und gewerblichen Fortbildungsschulen werden ohne weiteres genehmigt. Zu Kap. 73: Besoldungen der Lehrer an Gymnasien u. s. w. wünscht der Berichterstatter Abg. Dr. Hartmann höhere Staatsbeiträge. Namentlich sollte man sich die Förderung des Realschulwesens mehr angelegen sein lassen, hauptsächlich sind die 6-klassigen Realschulen zu empfehlen. Redner wünscht eine Kombination der Real- und Lateinschulen, die in den kleinen Städten getrennt bestehen. Hiesfür sprechen die wichtigsten Gründe, ideale und finanzielle. Abg. Rembold bringt die ungenügenden Gehalts- und Anstellungsverhältnisse der Lehrer an Gelehrten- und Realschulen zur Sprache. Es sei ja allerdings bereits in Aussicht gestellt worden, für dieselben das Borrückungssystem einzuführen. Im Falle der Versagung einer Gehaltsvorrückung sollte den Betroffenen ein Beschwerderecht zugestanden werden. Bei Neugründung von Schulen solle in der Anwendung des alten Systems Vorzicht gebraucht werden, angeht die neuerdings hervorgetretenen Reformbestrebungen. Die Reform (Gabel-)Schule erscheint als wünschenswert. Abg. Meier spricht seine Genugthuung darüber aus, daß die Schüler in der übermäßigen Belastung durch Hausaufgaben erleichtert worden sind. Es sollte aber noch etwas mehr geschehen. Prälat v. Sandberger hat Bedenken gegen die vom Berichterstatter empfohlene Vermischung der Latein- und Realschulen. Die realistische Bildung werde damit auf Kosten der humanistischen bevorzugt. Die Jugendbildung würde dadurch außerdem immer mehr kompliziert. Es handle sich nicht nur um Vollaufklärung mit Wissen, sondern auch um Bildung des Geistes. Zuzugeben ist, daß auch die Reinigung der Schulklokale viel zu wünschen übrig läßt. Minister v. Sarwey geht auf die Schulprobleme nicht näher ein, das würde zu weit führen. Die Anstellung der Lehrer erfolge nach objektiven Grundsätzen. Die Unterrichtsverwaltung sei immer bestrebt, die Stellung der Lehrer zu verbessern. Der Errichtung von 6-klassigen Realschulen steht der Minister sympathisch gegenüber. Zur Einjährigen Prüfung müßte dann 1 Kommissär zugezogen werden. Eine übermäßige Belastung durch Hausaufgaben sei nicht mehr vorhanden; man verlange von der Schule viel. Für gesunde Verhältnisse, genügende Reinigung u. s. w. seien die lokalen Schulbehörden verantwortlich. Die Reformschulbewegung habe die Unterrichtsverwaltung mit Aufmerksamkeit verfolgt. Zunächst sei Zurückhaltung zu beobachten. Abg. Rembold tritt nochmals für die Reformschule ein gegen die Ausführungen des Prälaten v. Sandberger und des Ministers. Direktor v. Bland: Zur Erleichterung der Schüler ist schon viel geschehen. Die Seele des Unterrichts sind die klassischen Sprachen. Die humanistische Bildung sollte nicht zurückgedrängt werden. Im Einzelnen geht Redner auf die Verhältnisse der einzelnen Klassen und die einzelnen

Unterrichtsfächer ein. Die Debatte wird geschlossen, Kap. 73 genehmigt. Zu Kap. 75, Realschulwesen, nimmt Abg. Hausmann-Balingen das Wort. Die Lehrerstellen werden längere Zeit nicht besetzt, das sollte anders werden. Die realistischen Referenten sind zu sehr beschäftigt besonders mit Schulprüfungen. Die Lehrer der Realschulen sind der Meinung, daß die Tübinger „Stiftler“ bevorzugt werden. Weiter werde gewünscht, daß die Ministerialräte nicht nur Juristen seien, sondern auch Schulmänner. Die Schüler der 10-klassigen Realanstalten müssen zum höheren Verkehrs- und Postwesen zugelassen werden. Abg. Bez wünscht, daß die Tische und Bänke der Schulen jeden Tag gewischt werden. Die Religion sollte nicht Gegenstand der Hausaufgaben sein. Den Lehrern soll verboten werden, zu viel Pensionäre zu nehmen. Redner schlägt eine Reihe von Verbesserungen im Schulwesen vor. Abg. Rembold kann die Ausführungen des Abg. Hausmann bestätigen. Prälat von Schwarzlopf: Der Abg. Bez habe behauptet, daß das Berner von Sprüchen und Liedern nicht zur Verfeinerung der deutschen Sprache beitrage. Dieser unglaublichen Behauptung müsse er entgegen treten. Minister v. Sarwey: Für Zulassung der Realschulschüler zum Verkehrswesen sei er eingetreten. Ein Bedürfnis für einen schultechnischen Referenten bestehe bei den württ. Verhältnissen nicht. Die Stellenbesetzung werde nicht verzögert, die diesbezüglichen Klagen sind nicht berechtigt. Abg. v. Wöllwarth: Der Abg. Hausmann habe der Petitionskommission einen Vorwurf gemacht, das sei nicht berechtigt. Abg. Hausmann-Balingen: Die Bemerkung des Vorredners beruhet auf einem Mißverständnis. Der Landtag müsse den Kultminister unterstützen hinsichtlich der Zulassung der Realschüler zum höheren Eisenbahn- und Postdienst. Die Diskussion wird geschlossen, das Kap. genehmigt, ebenso die folgenden bis Kap. 79.

Württemberg.

Stuttgart, 14. April. (Se. Maj. der König) hat, wie der „St.-A.“ meldet, am 8. d. M. auszusprechen geruht, daß er den sämtlichen württembergischen Staatsangehörigen, welchen von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, die zur Erinnerung an den verewigten Kaiser Wilhelm I. gestiftete Medaille noch verliehen werden sollte, die zu deren Annahme und Anlegung erforderliche landesherrliche Erlaubnis im voraus erteile, so daß es einer Einholung derselben im einzelnen Falle nicht mehr bedarf.

Stuttgart, 13. April. (Das kgl. Hoflager) wird, wie verlautet, dieses Jahr von Mitte Mai ab, voraussichtlich auf längere Zeit nach Friedrichshafen verlegt werden.

Gera d st e t e n, 12. April. (Ein wertvoller Schatz) findet sich im Besitze des hiesigen Posthalters und Gastwirts Palmer. Unter Glas und Rahmen prangt in seiner Gaststube ein Originalbrief des vor einigen Tagen verstorbenen Staatssekretärs Dr. v. Stephan. Palmer hatte dem Generalpostmeister zu Anfang der siebziger Jahre eine Schachtel mit außerlesenen Früchten seiner Weinberge zugesandt mit einem höflichen Begleitschreiben, worauf er nach wenigen Tagen einen liebenswürdigen Brief erhielt, in welchem der Besenkte für die Aufmerksamkeit dankte und Palmer sein Kompliment machte über die Güte seines Gewächses. Die Anrede, deren Stephan sich bediente, lautet: „Gehrter Herr Kollege!“

E p l i n g e n, 12. April. (Explosion.) Der Monteur Keller in der K. Eisenbahn-Werkstätte legte heute früh zwischen 9 und 10 Uhr einen Kolbenkörper ins Feuer, in dessen Hohlraum zweifellos noch etwas Wasser vorhanden war. Durch die Hitze entwickelte sich Dampf und der Kolben explodierte unter fürchterlichem Knall, so daß einzelne Stücke das Dach durchschlugen. Einem jungen, erst 19 Jahre alten Monteurgehilfen Namens Heinzmann, flog ein Stück durch den Oberkörper. Er verschied nach einer Stunde. Zwei weitere Arbeiter und der Monteur erlitten mehr oder weniger leichtere Verletzungen, der eine von ihnen büßte ein Auge ein. Die Betroffenen sind lauter fleißige und nüchterne Arbeiter.

Heilbronn, 14. April. (Ertrunken.) Nach hierher gelangten Nachrichten wurde vorgestern in Cannstatt die Leiche eines etwa 20 Jahre alten Mädchens aus dem Neckar gezogen. In den Kleidern des Mädchens fand man ein Rezept eines Heilbronner Arztes mit dem Namen Bertha Wehr, weshalb hier nach der Persönlichkeit der Ertrunkenen Nachforschungen angestellt wurden, die jedoch bis jetzt ohne ein bestimmtes Resultat waren.

Gerichtssaal.

Heilbronn, 9. April. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichtes kam gestern das am 31. Oktober v. J. bei Willsbach stattgehabte Eisenbahnunglück zur Verhandlung. Außer mehreren Sachverständigen waren 14 Zeugen geladen. Die Angeklagten, Zugmeister Kohnle und Bremser Buz, wurden zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung dauerte fünf Stunden. (Bekanntlich wurden bei dem erwähnten Unglücksfall drei Menschen getötet, der Materialschaden betrug gegen 35,000 M.)

U l m, 9. April. Vom Schwurgericht wurde der Zementarbeiter Kupp von Fluoren wegen Meineids zu 2 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt; ferner die Dienstmagd Walpurga Asphalt wegen Kindstötung zu 4 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Dieselbe hatte ihr neugeborenes Kind, durch ihren Geliebten, einen Gärtnerburschen aus der Schweiz töten lassen, die Leiche im Feuer verbrannt und die Asche auf den Aschenhaufen geworfen.